

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Arif Taşdelen

Abg. Tobias Reiß

Abg. Tim Pargent

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Abg. Florian von Brunn

Abg. Andreas Winhart

Abg. Matthias Fischbach

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 11** auf:

**Antrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Markus Rinderspacher, Ruth Müller u. a. und Fraktion (SPD)**

**zur Änderung der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag**

**(Drs. 18/22451)**

Dazu hat die SPD-Fraktion namentliche Abstimmung beantragt. Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion.

Ich erteile dem Kollegen Arif Tasdelen für die SPD-Fraktion das Wort.

**Arif Taşdelen (SPD):** Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir als SPD Fraktion beantragen die Änderung von § 6 der Geschäftsordnung des Bayerischen Landtags. Darin geht es um die Reihenfolge der Wortmeldungen im Hohen Haus. Bisher ist zur Beantwortung der Frage die Stärke der Fraktionen zu Beginn der Legislaturperiode herangezogen worden. Die Reihenfolge der Wortmeldungen wurde zu Beginn der Legislaturperiode vereinbart. Alle anderen Parlamente in Deutschland machen das an der aktuellen Stärke der jeweiligen Fraktion fest. Worum geht es uns? Uns geht es darum, dass die SPD-Fraktion 22 fleißige Abgeordnete hat. Die Abgeordneten der AfD-Fraktion rechts außen sind kaum da, interessieren sich auch kaum für dieses Parlament.

(Widerspruch bei der AfD – Andreas Winhart (AfD): Jetzt reißen Sie sich mal zusammen!)

Sie sind absolut zerstritten.

(Widerspruch bei der AfD – Andreas Winhart (AfD): Das können Sie überhaupt nicht beurteilen!)

Und nicht mal, nicht mal in der Fraktion sich einig waren – –

(Widerspruch bei der AfD)

Ihr seid 22 Leute und wart nicht in der Lage, miteinander anständig zu kommunizieren.

(Widerspruch bei der AfD – Andreas Winhart (AfD): Unfassbar! – Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Ja, die Wahrheit tut weh. Die Wahrheit tut weh. Bitte, ich gebe Ihnen gerne Gelegenheit.

(Beifall bei der SPD)

Aber irgendwann muss man sich mit dieser Wahrheit konfrontieren lassen und auseinandersetzen.

(Zuruf des Abgeordneten Ulrich Singer (AfD))

Aktuell hat die AfD-Fraktion 17 Abgeordnete. Wir haben 22 Abgeordnete. Deshalb wollen wir § 6 der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag ändern, damit wir zukünftig als SPD-Fraktion den Platz bekommen, den wir einnehmen, und vor dieser Fraktion hier rechts außen zu Wort kommen.

(Beifall bei der SPD – Zuruf von der AfD)

Die CSU-Fraktion hat das Ganze abgelehnt; sie haben uns das im Vorgespräch gesagt. Bei den FREIEN WÄHLERN wissen wir noch nicht, in welche Richtung sie tendieren. Man hat mir gesagt, sie würden gerne zustimmen – aber der Koalitionszwang!

Ich sage Ihnen, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen – vielleicht liege ich da auch falsch, vielleicht habe ich falsche Informationen, aber von der CSU weiß ich, dass Sie unseren Antrag ablehnen –, Sie haben keine Gründe, diesen Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung abzulehnen. Ihr einziger Grund ist, dass wir uns im Wahlkampf befinden und Markus Söder, der selten hier im Hohen Haus ist, auf Wahlkampftour ist, die

Konkurrenz einfach kleinhalten möchte. Das darf aber kein Grund sein, diesen Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung abzulehnen.

(Beifall bei der SPD)

Ich sage Ihnen in aller Offenheit: 2014/2015 hat die CSU hier im Hohen Haus mit Seehofer und damals Finanzminister Söder versucht, die AfD rechts zu überholen. Wir haben gesehen, dass das absolut schiefgegangen ist.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Das ist eine Unverschämtheit! Das ist eine Unverschämtheit! Herr Kollege, nehmen Sie das zurück! – Florian von Brunn (SPD): Aber die Wahrheit!)

Seehofer war es, der den bayerischen Arbeitsmarkt "bis zur letzten Patrone" verteidigen wollte.

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Nehmen Sie das zurück!)

Das war Herr Seehofer. Ich sage Ihnen eines: Sie machen im Moment den gleichen Fehler,

(Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Nehmen Sie das zurück, Herr Kollege! Das ist ehrabschneidend und unwahr!)

indem Sie die AfD hier decken und beschützen.

(Lebhafter Widerspruch bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Das ist die reine Wahrheit, Herr Bausback! – Zuruf von der CSU: Das ist unverschämt und dreist!)

Springen Sie über Ihren Schatten, und stimmen Sie unserem Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung zu!

(Beifall bei der SPD – Unruhe bei der CSU)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Das Wort hat der Kollege Tobias Reiß von der CSU-Fraktion.

**Tobias Reiß (CSU):** Herr Kollege Taşdelen, glauben Sie tatsächlich, wenn Sie schon unterstellen, wir hätten keine Gründe, Ihrem Geschäftsordnungsänderungsantrag zuzustimmen, dass Sie uns auf diese Art und Weise Gründe liefern müssen? Sie unterstellen uns, wir würden die AfD rechts überholen wollen. Das weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Das war noch nie der Fall, das wird nie der Fall sein.

(Beifall bei der CSU – Florian von Brunn (SPD): Natürlich war das der Fall!)

Wir stehen klar auf dem Boden unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung, und diese Positionierung lassen wir uns auch von der SPD-Fraktion nicht absprechen, auch wenn sie 22 vermeintlich "fleißige" Abgeordnete hat, wie Sie das formulieren, Herr Kollege Taşdelen.

Ich weiß nicht, ob man mit einem Geschäftsordnungsänderungsantrag weitere Fleißbildchen bei der bayerischen Bevölkerung sammeln möchte.

(Heiterkeit bei der AfD)

Ich weiß auch nicht, welche Schwerpunkte Sie setzen, wenn Sie diesen Antrag heute in namentlicher Form abstimmen lassen wollen. Was wollen Sie damit dokumentieren?

(Florian von Brunn (SPD): Wer die AfD unterstützt!)

Ist das denn tatsächlich davon abhängig, ob Sie in der Reihe an Stelle vier oder fünf oder zwei oder drei oder wann auch immer hier im Plenum sprechen?

(Florian von Brunn (SPD): Es geht um das Zeichen, das Sie aussenden!)

Wenn Sie daran festmachen, dass wir Konkurrenz kleinhalten wollen, wie Kollege Taşdelen das gerade formuliert hat, weiß ich nicht, ob Sie überhaupt zur Konkurrenz fähig

sind, wenn Sie diese Themen zum zentralen Anliegen erheben. Ich glaube nicht, dass es die bayerische Bevölkerung interessiert,

(Beifall bei der CSU)

wenn wir hier im Parlament schattenboxen und uns um Formalien kümmern. Wir sollten tatsächlich fleißig sein, fleißig draußen unterwegs sein, fleißig die Interessen der Menschen vertreten.

(Florian von Brunn (SPD): Aber es wird sie interessieren, wer der AfD Schützenhilfe leistet! Das machen Sie!)

– Herr Kollege von Brunn, wer leistet denn hier der AfD Schützenhilfe? – Sie bieten doch mit solchen Anträgen die Basis für die Schützenhilfe.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Der SPD gehen die Argumente aus! Das ist es! –  
Beifall bei der CSU)

Sie überhöhen doch diese Figuren dadurch,

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Richtig!)

dass Sie diese Frage, wer wann zu Wort kommt, zum Anliegen erheben.

(Florian von Brunn (SPD): Kleinkarierte Schützenhilfe! Ganz kleines Karo!)

Sie müssen mal die Kommentare dazu in der öffentlichen Berichterstattung lesen. Die Leute fragen sich, womit die SPD-Fraktion dieses Hohe Haus beschäftigt.

Wir haben uns zu diesen Fragen klar positioniert. Der § 6 der Geschäftsordnung, der hier in Rede steht, wurde von uns allen gemeinsam, auch mit Ihrer Zustimmung, zu Beginn dieser Legislaturperiode im Landtag so beschlossen; er legt eben fest, dass die Zahl der Mitglieder zu Beginn der Legislaturperiode die Rednerreihenfolge bestimmt. Damals war uns allen, auch Ihnen, Herr von Brunn, klar, dass sich die AfD-Fraktion womöglich zerlegen wird.

(Florian von Brunn (SPD): Wir nehmen für uns keine prophetischen Fähigkeiten in Anspruch!)

– Das haben wir tatsächlich bewusst auch in § 5 der Geschäftsordnung entsprechend hinterlegt, indem wir nämlich neu geregelt haben, dass Mitglieder des Landtags, die derselben Partei angehören, nur eine Fraktion bilden dürfen. Wir waren uns nämlich damals schon bewusst, dass es hier rechts, rechts außen, rechte Flügel und noch rechtere Flügel gibt und dass es hier zu Zerreißproben kommen wird. Das wussten wir. – Kollege Mistol nickt. – Weil uns das damals bewusst war, haben wir diese Regelung aufgenommen, weil wir im Laufe der Periode mit allem Möglichen rechnen mussten. Deshalb haben wir uns zu Beginn der Legislaturperiode darauf verständigt.

Wir haben jetzt noch ein Jahr. Die SPD – das nehmen Sie für sich in Anspruch – hat einen Anspruch an ihre politische Arbeit und hat historisch viel zu der Entwicklung in vielen Bereichen beigetragen. Das wollen wir nicht in Abrede stellen. Wenn Sie sagen "kleines Karo", sage ich demgegenüber: Dieser Antrag ist kleines Karo, Herr von Brunn. Sie wollen glauben machen, dass diese Frage für die Bedeutung und für die Konkurrenzfähigkeit eine Rolle spielt.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD) – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Die SPD hat keine Themen mehr! Das ist es!)

Ich bitte um Verständnis, dass wir, vor allen Dingen nach diesem Redebeitrag, Herr Kollege Taşdelen, diesem Antrag nicht nähertreten werden.

(Beifall bei der CSU – Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Kollege Arif Taşdelen von der SPD gemeldet.

**Arif Taşdelen (SPD):** Kollege Reiß, Ihre Angst ist berechtigt.

(Lachen der Abgeordneten Tanja Schorer-Dremel (CSU) – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist ja lächerlich!)

Die Menschen wenden sich von der CSU und von Herrn Söder ab.

(Lachen bei der CSU – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist ja lächerlich! Die ehemals stolze SPD! – Zurufe von der AfD)

Von daher kann ich das alles verstehen.

Zur Wahrheit gehört auch: Wir haben zu Beginn der Legislaturperiode in der Geschäftsordnung, die Sie in der Hand halten, auch beschlossen, dass beispielsweise keine Videozuschaltung usw. möglich war. Wir haben die Geschäftsordnung in der Pandemie mehrmals geändert. Wir haben Videoschaltungen zugelassen usw. Das heißt, die Geschäftsordnung ist nicht unantastbar, und wir haben sie schon geändert.

(Beifall bei der SPD)

Ich sage Ihnen zur Verdeutlichung: Herr Seehofer war es, der in der Flüchtlingskrise 2014/2015 Merkel "Herrschaft des Unrechts" vorgeworfen hat.

(Ulrich Singer (AfD): Zu Recht!)

Herr Seehofer war derjenige, der den bayerischen Arbeitsmarkt bis zur letzten Patrone vor Flüchtlingen schützen wollte. Das ist schon so,–

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Taşdelen, Ihre Redezeit geht zu Ende.

(Petra Guttenberger (CSU): Jetzt dürfte Ihre Redezeit zu Ende sein! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Wie lange darf der reden?)

**Arif Taşdelen (SPD):** – dass Sie damals versucht haben, die AfD rechts zu überholen.

(Beifall bei der SPD – Zuruf von der CSU: Ein Unsinn!)



**Tobias Reiß (CSU):** Herr Seehofer war es, der hier an diesem Rednerpult in einer – ich sage mal – Stegreifregierungserklärung die Koordinaten unserer Flüchtlingspolitik festgelegt hat, nämlich: Humanität und Ordnung. Humanität und Ordnung sind die Leitplanken, sind die Richtlinien, mit denen wir hier in Bayern, für die Menschen in Bayern Politik machen. Das findet im Land nach wie vor hohe Zustimmung, hohe Zustimmung bei uns in der Fraktion. Herr Kollege Taşdelen, dass diese Frage hier mit dieser kleinkarierten Geschäftsordnungsfrage verknüpft wird, ist doch das, was man nicht nachvollziehen kann.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Florian von Brunn (SPD): Sie sind doch kleinkariert!)

"Der Bayerische Landtag gibt sich eine Geschäftsordnung." So heißt es in der Verfassung.

(Florian von Brunn (SPD): Sie sind doch kleinkariert! So ist es doch!)

Die Verfassung gibt uns als Hohes Haus dieses Recht. Wir müssen mit diesem Recht natürlich souverän umgehen und uns im Laufe einer Legislaturperiode den wichtigen Änderungen stellen.

(Arif Taşdelen (SPD): Da musst du selber lachen, gell!)

Souveränität heißt in diesem Fall aber auch, irgendwelche Fragen von Konkurrenz und Bedeutung nicht an der Rednerreihenfolge festzumachen.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Reiß, Ihre Redezeit geht zu Ende.

**Tobias Reiß (CSU):** Das ist der Souveränität des Hohen Hauses tatsächlich abträglich.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist der Kollege Tim Pargent von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Tim Pargent (GRÜNE):** Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Als von der Regelung Unbeteiligte

(Tobias Reiß (CSU): Nicht nur von der Regelung!)

oder von der Auswirkung nicht betroffene Fraktion versuche ich einmal, den Sachverhalt etwas ruhiger anzuschauen und zu beleuchten und der Frage nachzugehen: Können wir als Landtag die Geschäftsordnung auch unter der Zeit ändern? – Ich meine: Ja. Wie sinnvoll ist das jetzt in dieser Frage? – Dazu gibt es dann doch einige Argumente.

Der Auslöser für die Frage sind die Auflösungserscheinungen in der AfD-Fraktion. Die AfD-Fraktion hat einige Schwierigkeiten, ihre Mitglieder zu halten. Wir können auch gut verstehen, warum. Ich glaube, wir haben darüber schon mehrfach gesprochen. Die SPD-Fraktion ist mit 22 Mitgliedern mittlerweile deutlich stärker. Weitere Auflösungserscheinungen in der AfD-Fraktion sind nicht ausgeschlossen. Wer weiß, ob nicht sogar die FDP-Fraktion in dieser Legislaturperiode an ihr vorbeizieht.

(Heiterkeit bei der FDP)

Das ist aber nichts, was wir jetzt zu beraten haben. Das haben Sie ganz allein in der Hand.

Die Regelung in der Geschäftsordnung hat dazu einen Stand. Es stimmt: Am Anfang der Legislaturperiode war uns bewusst, dass sich diese Fraktion zerreißen könnte. Wir haben dann auch festgelegt, dass sie nur eine Fraktion bilden können.

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das mit den Redezeiten – wer da wie drankommt – von Anfang an alles so mitgedacht war. Jedenfalls haben wir in unserer Geschäftsordnung zu den verschiedenen Fragen, welche Fraktion den Zugriff hat, doch unter-

schiedliche Regelungen. Bei der Wortergreifung haben wir die Stichtagsregelung der Konstituierung. Bei allen anderen Fragen – zum Beispiel Ausschussbesetzung – haben wir eigentlich den tagesaktuellen Stand der Fraktionsstärke.

Da stellt sich überhaupt die Frage: Sollte man das denn nicht vereinheitlichen? – Welche der beiden Regelungen ist dann sinnvoll? – Ich halte eine Regelung im Sinne der Tagesaktualität für sinnvoller; denn sie berücksichtigt das aktuelle Stärkeverhältnis der Fraktionen untereinander. So regeln es auch die anderen Parlamente. So regeln wir es auch in anderen sehr relevanten Fragen in unserem Parlament, zum Beispiel bei der Ausschussbesetzung.

Ich erinnere an die kürzliche Umbesetzung des Haushaltsausschusses. Durch den Austritt des Kollegen Rieger aus der CSU-Fraktion hat die CSU-Fraktion im Haushaltsausschuss einen Sitz verloren. Siehe da: Die SPD hat den Sitz eingenommen, denn sie ist aktuell am Zug, weil sie mittlerweile eben stärker als die AfD-Fraktion ist. Wäre das am Anfang der Legislaturperiode passiert, hätte wahrscheinlich die AfD den Sitz erhalten. Nun zieht die SPD mit einem Sitz mehr in den Haushaltsausschuss ein.

Man sieht: Diese Regelung ist in anderen Sachfragen durchaus gängig; denn sie bildet nun einmal das tagesaktuelle Stärkeverhältnis in unserem Parlament ab. Das kann sich auch noch weiter verändern. Das könnte sich theoretisch auch hinsichtlich anderer Fraktionen ändern.

Wir halten den Vorschlag der SPD deswegen für nachvollziehbar, für gut und auch für praktikabel. Wir stimmen deshalb zu.

Warum CSU und FREIE WÄHLER an der Stelle etwas – wie soll ich das sagen? – bockig sind, kann ich nur zum Teil verstehen. Wir sind der Meinung, der Landtag gibt sich eine Geschäftsordnung. Er gibt sie sich nicht nur am Anfang der Legislaturperiode, sondern kann sie auch jederzeit während der Legislaturperiode ändern. Wir halten den Vorschlag, wie er jetzt gemacht ist, für sinnvoll und können deshalb zustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist der Kollege Dr. Fabian Mehring von der FREIE-WÄHLER-Fraktion.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Erlauben Sie mir, den Versuch zu unternehmen, das Maß an emotionaler Aufgeregtheit dieser Debatte nicht nur einer Plenarsitzung zwischen zwei ganz wunderbaren Sommerempfangen anzugleichen, sondern vor allen Dingen auch mit der Bedeutung der sachinhaltlichen Frage, die wir im Rahmen dieser Geschäftsordnungsdebatte miteinander diskutieren, in Einklang zu bringen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich will das tun, indem ich seziere, dass wir über nicht mehr, aber auch nicht weniger als die Frage diskutieren, ob wir in diesem Parlament bei gleichbleibender demokratiethoretischer Mitbestimmungsmöglichkeit, bei gleichbleibender Zahl an Sitzen, ja bei gleichbleibender Spiegelbildlichkeit eine Situation haben, in der zuerst die AfD-Fraktion oder aber zuerst die SPD-Fraktion an dieses Rednerpult tritt. Ich würde mir die steile These zutrauen, dass das weder über das Wohl und Wehe des Freistaates Bayern noch über die Zukunft der bayerischen Sozialdemokratie entscheiden wird.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind in der Situation, hierüber diskutieren zu müssen – ja, ich bin geneigt zu sagen: diskutieren zu dürfen –, weil wir aus Sicht der demokratischen Fraktionen dieses Hohen Hauses eine Art Luxusproblem dahin gehend entwickelt haben, dass glücklicherweise immer mehr Kolleginnen und Kollegen das sinkende Schiff der Rechtspopulisten im Hohen Haus verlassen, hinten auf den Büßerbänken Platz nehmen, sodass die AfD-Fraktion – ich finde, das ist aus Sicht unserer bayerischen Demokratie eine durchaus begrüßenswerte Entwicklung –

immer kleiner und kleiner wird, sodass jetzt die Frage im Raum steht, wie wir damit im Hinblick auf die Spiegelbildlichkeit einzig bei der Rednerreihenfolge umgehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Kollege Pargent hat zu Recht darauf hingewiesen, dass wir diese Entwicklung im Bereich der Ausschusssitzzuteilung und allen weiteren Fragen ohnedies bereits berücksichtigt haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, jetzt gibt es zwei Arten und Weisen, zwei Modi Vivendi, damit umzugehen. Variante eins ist diejenige, die Kollege Reiß bereits ausbuchstabiert hat: Wir halten uns an die Geschäftsordnung. Ich darf sie noch einmal zitieren. In § 6 Ziffer 1 unserer Geschäftsordnung haben wir zu Beginn dieser Legislaturperiode normiert: "Die Reihenfolge der Fraktionen bestimmt sich nach der Zahl ihrer Mitglieder" – jetzt kommt der entscheidende Teil – "zu Beginn der Legislaturperiode."

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Volkmar, ich habe zu Beginn dieser Legislaturperiode, als wir diese Geschäftsordnung interfraktionell verhandelt haben, durchaus einige engagierte Diskussionen mit dem heute von mir außerordentlich geschätzten Kollegen Volkmar Halbleib geführt. Wir haben uns da durchaus über eine ganze Reihe von Fragen zünftig miteinander gestritten. – Diese Frage war aber nie thematisch. Die war auch immer im Konsens mit der Sozialdemokratie im Hohen Haus. Deshalb spricht durchaus einiges dafür, sich die Argumente des Kollegen Reiß und der CSU-Fraktion zu eigen zu machen, darauf zu verweisen, dass in einer Demokratie auch die Kontinuität einer Geschäftsordnung ein hohes Gut ist und dass es deshalb sinnvoll ist, uns an das – fernab der bereits beschriebenen erfreulichen Entwicklungen – zu halten, was wir zu Beginn der Legislatur miteinander vereinbart haben. Das ist die eine Sichtweise. Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, die zweite Sichtweise ist die, dass man zur Kenntnis nehmen kann – und dies auch durchaus wohlwollend –, dass sich die Dinge doch signifikanter verändert

haben, als wir das alle zu Beginn dieser Legislaturperiode zu hoffen gewagt haben. Die AfD hat sich in einer Art und Weise selbst zerlegt und dezimiert, wie es sich auch die Menschen in Bayern kaum vorstellen konnten. Daraus könnte man durchaus konkludieren, dass es dann sinnhaft ist, die Geschäftsordnung auch während der laufenden Legislaturperiode und in einem Jahr zu ändern, wenn wir ohnedies wieder über Geschäftsordnungsfragen miteinander das Gespräch suchen.

– Kollege Taşdelen, lieber Arif, ich mache da aus meinem Herzen keine Mördergrube und habe auch im Ältestenrat immer wieder deutlich artikuliert, dass ich mir persönlich und sich meine Fraktion durchaus hätte vorstellen können, diesen Schritt zu gehen, aber wir befinden uns in einer Koalition. Ich nehme noch einmal Bezug auf den Einstieg in Rede. Es ist eine Koalition, in der wir ganz sicher nicht den Koalitionsvertrag zur bahnbrechenden Frage brechen werden, ob die SPD oder die AfD zuerst spricht; da bitte ich um Verständnis und kann am Grinsen des Kollegen ablesen, dass das auch durchaus eingängig ist.

Ich will aber trotzdem einen Vorschlag unterbreiten: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich halte es für durchaus zielführend, dass die Parlamentarischen Geschäftsführer zum Ende dieser Legislaturperiode, bevor neue politische Konstellationen durch Wahlen eingetreten sind, einmal die Köpfe zusammenstecken und gut im interfraktionellen Einvernehmen darüber nachdenken, wie wir mit diesen Fragen in der nächsten Legislaturperiode umzugehen gedenken.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Das gilt übrigens nicht nur im Hinblick auf die Frage der Rednerreihenfolge, sondern auch im Hinblick auf die Frage, wie wir mit fraktionslosen Abgeordneten umgehen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen und euch geht, aber mein Gefühl ist schon, dass es die Spiegelbildlichkeit auch nicht wiedergibt, wenn fraktionslose Abgeordnete, deren Reden ich nicht immer ausnahmslos genießen kann, de facto länger reden als beispielsweise die FDP-Fraktion.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Mehring, auch Ihre Redezeit geht zu Ende.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Vielleicht bilden wir eine Kommission und sprechen darüber. Für heute müssen wir leider ablehnen, aber vielleicht – letzter Satz, Herr Präsident – nehmen uns auch die Bürgerinnen und Bürger in Bayern dieses Problem ab, indem sie – und das hoffe ich sehr – nächstes Jahr dafür sorgen, dass die Rechtspopulisten in diesem Parlament gar keine Redezeit mehr brauchen, weil sie hier keinen Sitz mehr haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Andreas Winhart (AfD): Träumt weiter!)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Mehring, bitte bleiben Sie am Rednerpult. – Es gibt noch zwei Zwischenbemerkungen. Die erste kommt vom Kollegen Winfried Bausback von der CSU-Fraktion.

**Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU):** Geschätzter Herr Kollege Mehring, ich teile natürlich mit Ihnen diese Hoffnung, dass die AfD dem nächsten Landtag nicht mehr angehört. Ich hätte aber eine andere Frage an Sie, und zwar: Herr Kollege Taşdelen hat ja unterstellt, die Koalition wolle die SPD kleinhalten.

(Florian von Brunn (SPD): Nein, die CSU, nicht die Koalition!)

Sind Sie nicht auch mit mir der Meinung, dass die Einzigen, die die SPD kleinhalten, Herr Kollege von Brunn und seine Kollegen der Fraktion sind? Da würde mich Ihre Einschätzung interessieren.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU – Heiterkeit bei den Abgeordneten Johann Häusler (FREIE WÄHLER) und Tanja Schorer-Dremel (CSU))

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Lieber Kollege Bausback, ich danke herzlich für die Steilvorlage, und es liegt die Annahme nahe, dass ich gar nicht eine Minute Re-

dezeit benötige, um Sie in Ihrer Einschätzung zu bestätigen. Ich habe im Verlauf der letzten Wochen und Monate und insbesondere unter dem Eindruck der katastrophalen Performance der Ampel-Regierung auf Bundesebene in Berlin den Eindruck gewonnen, dass es nicht nötig ist, in Bayern weitreichendere Gedanken darüber anzustellen, wie man die SPD kleinhalten könnte. Dafür sorgt die bayerische Sozialdemokratie derzeit auf beste Weise selbst. Diese bedeutsame Aufgabe nehmen uns Herr von Brunn federführend und, wann immer er dabei Unterstützung benötigt, Herr Kollege Taşdelen ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Zu einer weiteren Zwischenbemerkung hat sich der Kollege Florian von Brunn von der SPD-Fraktion gemeldet.

**Florian von Brunn (SPD):** Herr Mehring, nachdem Sie ja eigentlich in allen Umfragen der letzten Zeit hinter der SPD liegen, lasse ich die letzte Bemerkung unkommentiert. Aber es ist schon interessant, dass in allen anderen Bundesländern die aktuelle Stärke der Fraktion darüber entscheidet, wann eine Fraktion redet. Sie sagen selbst, dass man das ändern könne; Sie wollen das allerdings nicht jetzt, sondern zum Ende der Legislaturperiode machen. Für mich ist nicht nachvollziehbar, warum man es nicht jetzt machen kann. Im Grunde konzедieren Sie damit: Sie müssen das so machen, weil Sie als kleiner Koalitionspartner von der CSU dazu gezwungen werden.

Es geht aber hier in dem Fall gar nicht um die Frage, wer zuerst spricht, sondern es geht darum, dass sich eine rechtsradikale Fraktion komplett zerlegt hat; das ist ein Novum in der Geschichte dieses Parlaments. Sie ist viel kleiner geworden, und Sie als Koalition und auch ihr als FREIE WÄHLER könntet sozusagen ein Zeichen setzen, wenn ihr nach bestem Wissen und Gewissen handelt. Ihr könntet hier die älteste demokratische Partei Deutschlands und auch Bayerns in einem berechtigten Anliegen unterstützen, indem ihr euch nicht der parteipolitischen Koalitionsrason beugt. Das wäre mein Vorschlag. Macht das einfach!



(Beifall bei der SPD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr von Brunn, Ihre Redezeit geht zu Ende.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Herr Fraktionsvorsitzender, lieber Kollege von Brunn, zunächst zum Einstieg Ihrer Zwischenbemerkung: Ich habe den Eindruck, dass da einmal mehr einschlägig war, was ich bei Ihnen schon häufiger diagnostiziert habe, nämlich dass Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung durchaus auseinanderklaffen; denn alle einschlägigen seriösen Umfragen aus Bayern, die ich aus den letzten Wochen kenne, lassen sehr zu Recht die von Ihnen geführte Fraktion hinter meiner Fraktion vermuten.

Aber zum Sachverhalt: Ich bin darauf eingegangen, dass man durchaus mit guten Argumenten für beide Sichtweisen eine Änderung der Geschäftsordnung jetzt oder eine Änderung der Geschäftsordnung zu Beginn der neuen Legislaturperiode diskutieren könnte. Es ist mitnichten so, dass wir da als kleiner Koalitionspartner gezwungen wären; vielmehr haben wir den Eindruck, dass es die Bedeutsamkeit dieser Frage, ob Sie also als Dritter oder Vierter sprechen, nicht rechtfertigt, das heute von Ihnen veranstaltete Bohei aufzuführen.

(Florian von Brunn (SPD): Das ist kein Bohei, wir haben einen Antrag gestellt!)

Deshalb schließen wir uns der Sichtweise der CSU an. Wenn es Ihnen um die Umfragen geht, dann rate ich Ihnen, Herr Kollege von Brunn: Halten Sie einfach inhaltlich stärkere, argumentativ stärkere Reden und –

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Mehring, Ihre Redezeit geht zu Ende.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** – geben Sie nicht nur immer den Chefgröler Bayerns. Dann klappt es mit den Umfragen, und dann ist es auch völlig wurscht, ob Sie als Dritter oder als Vierter sprechen.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Florian von Brunn (SPD): Dann warte ich aber auch auf Ihre starken Reden!)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Winhart von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte mich zunächst bei Herrn von Brunn dafür bedanken, dass die SPD diesen wunderbaren Antrag gestellt hat. Sie demaskieren damit wunderbar, worum es Ihnen wirklich geht: Selbstbeschäftigung und nicht die Probleme der Menschen draußen in unserem Land.

(Beifall bei der AfD)

Was ist denn das Urproblem? – Das Urproblem der SPD und nicht von uns ist, dass sie bei der Landtagswahl 2018 noch nicht einmal 10 % zusammengekratzt hat. Sie sind deutlich unter 10 % geblieben und haben Ihr Wahlergebnis quasi um rund 50 % halbiert. – So viele MdL, wie Sie bei der letzten Wahl verloren haben, können wir gar nicht verlieren, Herr von Brunn.

(Beifall bei der AfD)

Wenn ich mir die Lage in Ihrer Partei oder Ihrer Fraktion anschau, dann stelle ich fest, dass Sie äußerst knapp als Vorsitzender gewählt worden sind. Wenn man sich die weitere Entwicklung Ihrer Fraktion in diesem Hohen Haus anschaut, dann muss man feststellen: Sie sind von einer durchaus geachteten Fraktion zu einer Pöbeltruppe geworden, die sich operativ als nichts anderes mehr darstellt als die willigen Vollstrecker einer Berliner Ampel, ohne dass Sie dort in Ihrer eigenen Partei eine Hausmacht haben. Nein, Sie sind hier einfach nur der verlängerte Arm von Berlin und thematisch auch nichts anderes als diejenigen, die im Endeffekt die gleiche Schallplatte immer wieder abspielen. So veraltet sind Sie nämlich auch in Ihren Inhalten. Ihnen mangelt

es an bayerischen Themen. Deswegen schreiten Sie zur Selbstinszenierung, meine Damen und Herren.

Sie haben die Probleme und Sorgen der Bürger längst hinter sich gelassen. Von Ihnen kommt nichts mehr zu Corona. Von Ihnen kommt nichts zum Thema Inflation, was die Leute draußen interessiert. Von Ihnen kommt nichts zur Gasnot; das ist klar, weil auch mir das Thema Gerhard Schröder peinlich wäre. Und zu den Wohnpreisen kommt sowieso nichts, meine Damen und Herren.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Sie sind einfach nur auf den Innovationstreiber hier im Haus neidisch, und das ist die AfD.

(Beifall bei der AfD)

Ich will es gar nicht weiter in die Länge ziehen; das ist müßig. Aber es wurde schon gesagt, und ich sage es Ihnen auch noch einmal, Herr von Brunn: Es ist völlig egal, an welcher Stelle Sie sprechen. Sie haben eh keine Inhalte.

(Beifall bei der AfD)

– Herr Taşdelen, zu den ach so fleißigen SPD-Abgeordneten: Bemühen Sie bitte einmal die Webseite des Bayerischen Landtags – sie ist komplett neutral –, und dann schauen Sie sich einmal an, was Sie mit Ihren 22 Abgeordneten und was wir mit unseren 17 Abgeordneten geschafft haben.

(Unruhe – Thomas Kreuzer (CSU): Zweimal Fehlanzeige!)

Schauen Sie einmal an, was an Anfragen, Gesetzentwürfen, Anträgen und Dringlichkeitsanträgen herausgekommen ist!

(Thomas Huber (CSU): Eine Nullnummer! – Anhaltende Unruhe)

Ich würde mich für eine solche Aussage schämen, die SPD-Fraktion überhaupt noch als fleißig zu bezeichnen! Wir sind hier mit Abstand die Fleißigsten.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Das ist ja wohl bloß Hohn!)

Das lässt sich auch statistisch belegen, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD – Ulrich Singer (AfD): Jawohl! – Zurufe des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

– Sie sind jetzt nicht an der Reihe; Sie können ja eine Zwischenbemerkung machen.

Noch ein Wort zu Herrn Mehring. Herr Mehring, Sie träumen davon, dass die AfD demnächst nicht mehr im Parlament ist. Meine Damen und Herren, wir sind gekommen, um zu bleiben.

(Unruhe)

Die Wähler sehen das in den Umfragen auch so. Wer hier bereits als Schoßhündchen der CSU gelandet ist, sollte sich darüber Gedanken machen, ob er beim nächsten Mal noch dabei ist.

(Beifall bei der AfD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist Herr Kollege Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion.

**Matthias Fischbach (FDP):** Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Der Sachverhalt ist eigentlich relativ simpel. Die AfD-Fraktion ist von 22 auf mittlerweile 17 Abgeordnete geschrumpft, Tendenz weiter schrumpfend. Damit ist es Realität, dass die SPD-Fraktion deutlich größer ist als die AfD-Fraktion. Wir haben auf der einen Seite Kontinuitätsanforderungen, damit die Arbeitsfähigkeit der Gremien durch ständige Wechsel, wenn wieder andere Abgeordnete die AfD-Fraktion verlassen, nicht gefährdet ist. Allerdings ist die Anpassung der Rednerreihenfolge eine Sache, die man

ohne Weiteres umsetzen könnte. Deswegen überwiegt das Erfordernis der Spiegelbildlichkeit, dass eine größere Oppositionsfraktion vor einer kleineren sprechen können sollte. Das wäre für mich eine minimalinvasive Änderung, eine Kleinigkeit. Mich wundert, dass die FREIEN WÄHLER diese Kleinigkeit in dieser Koalition nicht umsetzen können. Sie sind offenbar schon so unbeweglich.

Lieber Herr Kollege Dr. Mehring, ich freue mich auf die Diskussion unter den Parlamentarischen Geschäftsführern. Ich habe eine solche Diskussion auch schon einmal zum Thema der Livestreams angeregt. Vielleicht können wir da das eine oder andere Mal vor dem Schleier der Unwissenheit, wie es danach weitergeht, diskutieren. Das wäre für das Parlament durchaus förderlich. Wir werden diesem Antrag zustimmen. Ich bin gespannt, wie es bei der AfD weitergeht.

(Beifall bei der FDP)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Integration empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

(Florian von Brunn (SPD): Namentliche Abstimmung!)

– Wir führen eine namentliche Abstimmung durch. Sie sind jetzt alle fit dafür.

(Heiterkeit)

Bevor ich die Abstimmung eröffne, gebe ich bekannt, dass wir vor der Mittagspause noch über den Antrag unter Tagesordnungspunkt 12 mit Aussprache beraten werden. Zum Antrag auf Tagesordnungspunkt 13 verzichtet die FDP-Fraktion auf eine Aussprache. Wir werden daher noch über den Antrag auf Tagesordnungspunkt 13 abstimmen und dann in die Mittagspause gehen.

Wir führen nun die Abstimmung in digitaler Form durch. Sie haben Ihre Abstimmungsgeräte vor sich. Die Abstimmung ist eröffnet.

(Namentliche Abstimmung von 12:21 bis 12:25 Uhr)

Haben alle Abgeordneten ihre Stimme abgegeben? – Das ist der Fall. Damit schließe ich die Abstimmung. Das Abstimmungsergebnis wird später bekannt gegeben.

(...)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Abgeordneter. – Bevor ich den nächsten Redner aufrufe, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Antrag der SPD-Fraktion zur Änderung der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag auf Drucksache 18/22451 bekannt. Mit Ja haben 61, mit Nein 92 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es 2. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 20.07.2022 zu Tagesordnungspunkt 11: Antrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Markus Rinderspacher, Ruth Müller u. a. und Fraktion SPD; zur Änderung der Geschäftsordnung für den Bayerischen Landtag (Drucksache 18/22451)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X		
<b>Adjei</b> Benjamin	X		
<b>Aigner</b> Ilse			
<b>Aiwanger</b> Hubert			
<b>Arnold</b> Horst	X		
<b>Atzinger</b> Oskar		X	
<b>Aures</b> Inge	X		
<b>Bachhuber</b> Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter			
<b>Bauer</b> Volker			
<b>Baumgärtner</b> Jürgen			
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried		X	
<b>Bayerbach</b> Markus		X	
<b>Becher</b> Johannes	X		
<b>Becker</b> Barbara		X	
<b>Beißwenger</b> Eric		X	
<b>Bergmüller</b> Franz			
<b>Blume</b> Markus			
<b>Böhm</b> Martin		X	
<b>Bozoglu</b> Cemal	X		
<b>Brandl</b> Alfons			
<b>Brannekämper</b> Robert		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X	
von <b>Brunn</b> Florian	X		
Dr. <b>Büchler</b> Markus	X		
<b>Busch</b> Michael			
<b>Celina</b> Kerstin			
Dr. <b>Cyron</b> Anne			
<b>Deisenhofer</b> Maximilian	X		
<b>Demirel</b> Gülseren	X		
<b>Dorow</b> Alex			
<b>Dremel</b> Holger		X	
<b>Dünkel</b> Norbert			
<b>Duin</b> Albert	X		
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin		X	
<b>Eck</b> Gerhard			
<b>Eibl</b> Manfred		X	
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X	
<b>Eisenreich</b> Georg		X	
<b>Enders</b> Susann		X	
<b>Enghuber</b> Matthias		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Fackler</b> Wolfgang		X	
Dr. <b>Faltermeier</b> Hubert		X	
<b>Fehlner</b> Martina			
<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Flisek</b> Christian			
<b>Franke</b> Anne	X		
<b>Freller</b> Karl			
<b>Friedl</b> Hans		X	
<b>Friedl</b> Patrick	X		
<b>Fuchs</b> Barbara	X		
<b>Füracker</b> Albert			
<b>Gehring</b> Thomas	X		
<b>Gerlach</b> Judith			
<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Graupner</b> Richard		X	
<b>Grob</b> Alfred			
<b>Güller</b> Harald			
<b>Guttenberger</b> Petra		X	
<b>Häusler</b> Johann		X	
<b>Hagen</b> Martin	X		
Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo		X	
<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Hauber</b> Wolfgang			
<b>Haubrich</b> Christina	X		
<b>Hayn</b> Elmar	X		
<b>Henkel</b> Uli		X	
<b>Herold</b> Hans		X	
Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
<b>Herrmann</b> Joachim		X	
Dr. <b>Herz</b> Leopold		X	
Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang			
<b>Hierneis</b> Christian	X		
<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
<b>Högl</b> Petra		X	
<b>Hofmann</b> Michael		X	
<b>Hold</b> Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Holetschek</b> Klaus		X	
Dr. <b>Hopp</b> Gerhard			
Dr. <b>Huber</b> Martin			
<b>Huber</b> Thomas		X	
<b>Huml</b> Melanie		X	
<b>Jäckel</b> Andreas		X	
Dr. <b>Kaltenhauser</b> Helmut	X		
<b>Kaniber</b> Michaela			
<b>Karl</b> Annette	X		
<b>Kirchner</b> Sandro		X	
<b>Klingen</b> Christian			X
<b>Knoblach</b> Paul	X		
<b>Köhler</b> Claudia	X		
<b>König</b> Alexander		X	
<b>Körber</b> Sebastian	X		
<b>Kohler</b> Jochen		X	
<b>Kohnen</b> Natascha	X		
<b>Krahl</b> Andreas	X		
<b>Kraus</b> Nikolaus		X	
<b>Kreuzer</b> Thomas		X	
<b>Kühn</b> Harald		X	
<b>Kurz</b> Sanne	X		
<b>Ländner</b> Manfred		X	
<b>Lettenbauer</b> Eva	X		
<b>Löw</b> Stefan			
Dr. <b>Loibl</b> Petra		X	
<b>Lorenz</b> Andreas		X	
<b>Ludwig</b> Rainer		X	
<b>Magerl</b> Roland			
<b>Maier</b> Christoph		X	
<b>Mang</b> Ferdinand		X	
<b>Mannes</b> Gerd		X	
<b>Markwort</b> Helmut			
Dr. <b>Mehring</b> Fabian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate		X	
<b>Miskowitsch</b> Benjamin		X	
<b>Mistol</b> Jürgen	X		
<b>Mittag</b> Martin			
<b>Monatzeder</b> Hep	X		
Dr. <b>Müller</b> Ralph			
<b>Müller</b> Ruth	X		
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Nussel</b> Walter		X	
Dr. <b>Oetzinger</b> Stephan		X	
<b>Osgyan</b> Verena	X		
<b>Pargent</b> Tim	X		
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael			
<b>Pittner</b> Gerald			
<b>Plenk</b> Markus			X
<b>Pohl</b> Bernhard			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Pschierer</b> Franz Josef		X	
<b>Radler</b> Kerstin		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut			
<b>Rauscher</b> Doris	X		
<b>Regitz</b> Barbara		X	
<b>Reiß</b> Tobias		X	
<b>Riedl</b> Robert		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz		X	
<b>Rinderspacher</b> Markus	X		
<b>Ritt</b> Hans		X	
<b>Ritter</b> Florian	X		
<b>Rüth</b> Berthold		X	
Dr. <b>Runge</b> Martin	X		
<b>Sandt</b> Julika	X		
<b>Sauter</b> Alfred		X	
<b>Schalk</b> Andreas			
<b>Scharf</b> Ulrike		X	
<b>Schiffers</b> Jan		X	
<b>Schmid</b> Josef		X	
<b>Schmidt</b> Gabi		X	
<b>Schöffel</b> Martin		X	
<b>Schorer</b> Angelika		X	
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja		X	
<b>Schreyer</b> Kerstin		X	
<b>Schuberl</b> Toni	X		
<b>Schuhknecht</b> Stephanie	X		
<b>Schulze</b> Katharina	X		
<b>Schuster</b> Stefan	X		
<b>Schwab</b> Thorsten		X	
<b>Schwamberger</b> Anna	X		
Dr. <b>Schwartz</b> Harald		X	
<b>Seidenath</b> Bernhard		X	
<b>Sengl</b> Gisela	X		
<b>Siekmann</b> Florian			
<b>Singer</b> Ulrich		X	
<b>Skutella</b> Christoph	X		
Dr. <b>Söder</b> Markus			
<b>Sowa</b> Ursula	X		
Dr. <b>Spaenle</b> Ludwig			
Dr. <b>Spitzer</b> Dominik	X		
<b>Stachowitz</b> Diana			
<b>Stadler</b> Ralf		X	
<b>Steinberger</b> Rosi	X		
<b>Steiner</b> Klaus			
<b>Stierstorfer</b> Sylvia			
<b>Stöttner</b> Klaus		X	
<b>Stolz</b> Anna		X	
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian		X	
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone	X		
<b>Stümpfig</b> Martin	X		
<b>Swoboda</b> Raimund			
<b>Tasdelen</b> Arif	X		
<b>Taubeneder</b> Walter		X	



Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Tomaschko</b> Peter		X	
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Triebel</b> Gabriele	X		
<b>Urban</b> Hans	X		
<b>Vogel</b> Steffen		X	
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
Dr. <b>Weigand</b> Sabine	X		
<b>Weigert</b> Roland			
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winhart</b> Andreas		X	
<b>Winter</b> Georg			
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno		X	
<b>Zwanziger</b> Christian	X		
<b>Gesamtsumme</b>	61	92	2